

am set



AMOURFOU

## DEANIMATED

**Regie:** Martin Arnold

**Produktion:** AmourFou

**Als Installation in der Wiener  
Kunsthalle (ab Oktober)**

**A**ls Martin Arnold vor vier Jahren ankündigte, er wolle sich nun das technische Handwerkszeug aneignen, um Schauspieler mittels digitaler Retuschen aus Spielfilmen „herauszulöschen“, wurde er milde belächelt. Arnold hatte sich damals zwar bereits einen Namen als Found-Footage-Künstler gemacht, die Möglichkeiten des *Digital Composing* so ohne weiteres auszuschöpfen, ohne Millionengagen an Computerspezialisten zu zahlen, wollte ihm dennoch niemand so recht zutrauen.

Rechtzeitig zur Eröffnung der Kunsthalle Wien beweist Arnold, dass man ihn unterschätzt hat, indem er fragt: „Was passiert im Spielfilm, der so entschieden auf den Menschen zentriert ist, wenn es keine Schauspieler mehr gibt?“ *Deanimated – The Invisible Ghost* umfasst drei Filminstallation. Die zentrale Installation ist eine Bearbeitung des Horrorfilms *The Invisible Ghost* (Joseph H. Lewis, 1941), in der Bela Lugosi durch Hypnose in den Wahnsinn und dazu getrieben wird, in Dialog mit einem scheinbar vorhandenen „unsichtbaren Geist“ zu treten. In Arnolds Fassung ist aber nicht nur der Geist unsichtbar, es werden immer mehr Darsteller zum Verschwinden gebracht, bis am Ende nur noch die Kamerabewegungen durch die leeren Sets übrig bleiben. Schnell weicht die alte Horrorstory einer neuen Geschichte, die davon erzählt, wie auch ohne Darsteller der Film einfach weiterläuft; selbst wenn nur noch tote Materie übrig bleibt – *the show must go on*.

Die Orientierung des Zuschauers, das oberste Prinzip des Hollywood-Kinos, wird zur Gänze aufgehoben, gleichzeitig ergibt sich immer wieder ein Spiel mit Hierarchien: Hierarchien zwischen Vorder- und Hintergrund, zwischen lebenden Menschen und toter Materie, aber auch zwischen Haupt- und Nebenfiguren: „Wenn man die wichtigen Figuren löscht, die unwichtigen aber stehen lässt, entstehen für mich die schönsten Momente des Films“, sagt Arnold, und steht offenbar zu seiner scherzhaften Forderung von vor vier Jahren: „Schleicht Euch aus Euren Spielfilmen!“

-Nikolaus König